

KAG *MAGAZIN*



für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

Kontinuität im «BioFeld»

Mit KAGfreiland dem
Tierwohl treu geblieben.

Die «ASP» auf dem Vormarsch

Die Afrikanische Schweinepest hat Deutschland erreicht.

UNAUFHALTSAM

Über Beständigkeit und Fortschritt von KAGfreiland

1/21

| | |
|---|---|
| Editorial | 2 |
| Hofportrait | 3 |
| Kontinuität im «BioFeld» Mit KAGfreiland dem Tierwohl treu geblieben. | |
| Wissen | 6 |
| Die «ASP» auf dem Vormarsch Die Afrikanische Schweinepest hat Deutschland erreicht | |
| Intern | 7 |
| Einladung zur KAGfreiland Generalversammlung | |
| Markt | 7 |
| Bezugsquellen für KAGfreiland-Produkte | |



Impressum

KAGmagazin; Ausgabe: Februar 2021; **Auflage:** 12 600 Ex.; **ISSN:** 1663-9421;
Verlag und Redaktion: Verein KAGfreiland, Bachmattweg 18, 5000 Aarau,
Tel. 071 222 18 18, www.kagfreiland.ch, info@kagfreiland.ch; **AutorInnen:** siehe Bei-
träge; **Gestaltung:** Luis Hartl, Grafik und Fotografie; **Bilder:** KAGfreiland, Pixabay;
Druck: Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt, Gossau; gedruckt auf 100% Recy-
cling-Papier; **Abonnement:** im Jahresbeitrag (CHF 60.–) inbegriffen.

Das KAGmagazin erscheint mindestens 4 mal im Jahr.

Spendenkonto: IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

Gemeinnützigkeit: KAGfreiland ist als gemeinnützige Organisation anerkannt.



Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe KAGfreiland-Mitglieder

Ich hoffe, dass Sie gut und gesund ins neue Jahr gestartet sind! Ebenso wünsche ich uns allen, dass das laufende Jahr etwas unkomplizierter und entspannter verlaufen wird als das Vergangene.

Trotz der widrigen Corona-Umstände, konnte *KAGfreiland* das letzte Jahr gut und erfolgreich beenden: das Projekt Lebwohl ist vielversprechend angelaufen, unsere neue Webseite stösst auf viel positive Resonanz, der Umzug mit der Geschäftsstelle nach Aarau ist planmässig und problemlos über die Bühne gegangen und die finanzielle Stabilisierung des Vereins ist dank unser aller Engagement geglückt.

Zudem arbeiten wir seit letztem Herbst in einer mit internen und externen Fachkräften besetzten Strategieguppe an einem spannenden Strategieprozess für *KAGfreiland*. Die Ergebnisse dieses Strategieprozesses werden wir Ihnen an der nächsten Generalversammlung am 26. Juni 2021 in Wohlen präsentieren.

In diesem Jahr werden wir das Projekt Lebwohl, das bis anhin die Hof- und Weidetötung von allen Tieren der Rindergattung zum Thema hatte, fortführen und weiter intensivieren. Zudem prüfen wir, ob eine alternative Schlachtung dieser Art auch für Schweine und/oder Hühner möglich ist.

Haben Sie übrigens gewusst, dass *KAGfreiland* im nächsten Jahr das 50-jährige Jubiläum feiern wird? Unser Verein wurde tatsächlich schon 1972 gegründet! In den letzten 49 Jahren haben wir alle zusammen viel erreicht für den Schutz und die artgerechte Haltung von Nutztieren. Aber es liegt noch viel Arbeit vor uns – die Themen werden uns nicht so schnell ausgehen. Eines ist sicher: auch die Nutztiere haben es verdient, dass wir uns für sie einsetzen!

In diesem Zusammenhang danke ich Ihnen von Herzen für Ihre, in vielen Fällen langjährige, Unterstützung! Ihr Engagement ermöglicht es *KAGfreiland*, sich auch weiterhin für das Wohl der Nutztiere in der Schweiz einzusetzen.

Herzliche Grüsse

Beat Schumacher
Geschäftsleiter KAGfreiland



KONTINUITÄT IM «BIOFELD»

Mit KAGfreiland dem Tierwohl treu geblieben.

■ *Marco Staub und Sabrina Margelisch*



Vorstandsmitglied Stefan Schürmann auf seinem Betrieb

Der Betrieb von Stefan Schürmann liegt idyllisch zwischen Hallwiler- und Baldeggersee im Luzerner Seetal. Stefan Schürmann bewirtschaftet den Hof zusammen mit seiner Familie in dritter Generation. Bereits sein Vater produzierte seit 1989 nach den Richtlinien von KAGfreiland und der Bio-Knospe. Seit Januar diesen Jahres ist der Hof auch Demeter-zertifiziert.

Die Betriebsfläche beträgt 8 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche, wovon sich 2.5 Hektaren für den Ackerbau eignen. Die restliche Fläche ist ausschliesslich Grünland und dient den Rindern als Futtergrundlage. Zehn Grauvieh-Mutterkühe und ihre Kälber, sowie zehn Aufzuchttiere bevölkern während der Vegetationsperiode die Weiden rund um den Betrieb. Den Sommer verbringt die gesamte Mutterkuhherde auf der Alp und im Winter

steht ihr ein grosszügiger und luftiger Freiluftstall zur Verfügung.

Die 500 Legehennen geniessen täglich ihren weiträumigen Weideauslauf. Bei schlechten Witterungsbedingungen können sich die Tiere ausserdem in einen überdachten Aussenklimabereich zurückziehen, der den Hennen zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten in Form von Stroh und Staubbad bietet.

Über die gesamte Betriebsfläche verstreut stehen 100 Hochstamm-Obstbäume, deren Früchte zu Apfelsaft verarbeitet werden. In Kooperation mit einem Nachbarbetrieb werden ausserdem Speisekürbisse produziert, die regional vermarktet werden.

Im Vorstand von KAGfreiland vertritt Stefan Schürmann die ProduzentInnen und arbeitet am aktuellen Strategieprozess des Vereins mit. Mehr darüber erfahren Sie im folgenden Interview:

Wieso hast du dich dazu entschieden, KAGfreiland-Produzent zu werden?

Ich bin auf einem KAGfreiland-Betrieb aufgewachsen. Das Tierwohl und die Gesundheit der Tiere liegen mir sehr am Herzen. Meiner Meinung nach ist die artgerechte Haltung von Tieren eine ethische Grundsatzfrage, die man als Tierhalter unter keinen Umständen ausser Acht lassen darf.

Was macht KAGfreiland aus deiner Sicht für ProduzentInnen attraktiv?

KAGfreiland setzt sich für sehr hohe Standards in der Tierhaltung ein. Als Tierhalter möchte ich diese Standards erfüllen, damit meine Tiere ein möglichst artgerechtes Leben haben. Das Label ist für meine KundInnen und die Öffentlichkeit ein Zeichen dafür, dass ich meine Verantwortung als Tierhalter ernst nehme und die hohen Standards erfüllen kann. →



Wieso hast du dich dazu entschieden, dem Vorstand von *KAGfreiland* beizutreten?

Als Biolandwirt und Tierhalter, aber auch als Berater am Forschungsinstitut für Biolandbau in Frick, kenne ich die Schweizer Nutztierhaltungssysteme. Es ist eine klassische Aufgabe der Bauern, Nahrungsmittel zu produzieren. Aber ich bin nicht damit einverstanden, dass durch unseren Konsum natürliche Ressourcen verschwendet werden und dass Tiere darunter leiden. Als Gesellschaft muss man sich gut überlegen, was und wie konsumiert wird; aber auch was und wie man produzieren soll. *KAGfreiland* hat dabei eine wichtige Aufgabe und wird diese in den nächsten Jahren verstärkt wahrnehmen. Genau dafür will ich mich einsetzen.

Was sind Deine Aufgaben im Vorstand?

Ich bin beispielsweise an der Weiterentwicklung der Tierhaltungsrichtlinien von *KAGfreiland* beteiligt. Die Hauptaufgabe stellt im Moment jedoch die strategische Weiterentwicklung des Vereins selbst dar. *KAGfreiland* wird sich zukünftig auf seine Wurzeln – dem Nutztierschutz – fokussieren und dabei auch dem internationalen Kontext der globalisierten Nahrungskette mehr Beachtung schenken. Es liegt noch viel Arbeit vor uns, aber wir sind auf einem guten Weg.

Was kann *KAGfreiland* aus deiner Sicht für den Nutztierschutz leisten?

Meiner Meinung nach muss auch *KAGfreiland* seinen Beitrag zu einem angepassten Konsum leisten. Wir können es uns nicht länger leisten, immer mehr zu produzieren und dabei die Umwelt weiter zu belasten. Tierische Produkte werden zu billig verkauft und teilweise verschwendet. So müssen wir bei KonsumentInnen das Bewusstsein für einen moderaten Konsum schärfen. Gleichzeitig müssen wir aber auch in der Landwirtschaft für eine moderate Produktion sorgen. Denn: weniger ist mehr! Anstatt die Tendenz Richtung Massentierhaltung braucht es eine höhere Wertschöpfung für tierische Produkte, welche sich sowohl positiv auf das Einkommen der ProduzentInnen als auch auf das Tierwohl niederschlägt.

Wie müssten sich ProduzentInnen und KonsumentInnen in der heutigen Zeit verhalten, um das Tierwohl deutlich zu verbessern?

KonsumentInnen sollten eher weniger tierische Produkte konsumieren. Beim Einkauf derselben sollte darauf geachtet werden, dass sie aus der Labelproduktion oder von einem regionalen Betrieb, dem man vertraut, stammen.

Tierische Produkte sollten höchsten Anforderungen genügen und eine vorzügliche Qualität aufweisen. Das darf auch gerne etwas mehr kosten. So werden die Erzeugnisse nicht verschwendet, sondern in vollem Bewusstsein und Dankbarkeit gegenüber dem Tier genossen.

Was kann *KAGfreiland* dazu beitragen?

KAGfreiland wird sich auch weiterhin mit voller Kraft für die Aufklärung und Meinungsbildung der KonsumentInnen einsetzen und sich in der Branche für die Förderung des Tierwohls einsetzen.

Was müsste sich ändern, damit mehr ProduzentInnen ihre Tiere artgerecht im Freiland halten können?

Weniger Tiere zu halten bedeutet, dass diese mehr Platz zur Verfügung haben. Aber so einfach ist es natürlich nicht. Ein Umdenken in der Landwirtschaft braucht Zeit und auch Investitionen. Es ist aber immer möglich, nach Alternativen zur intensiven Tierhaltung zu suchen. Innovative Landwirte richten ihre Betriebe, Bauten und Tierhaltungen bereits heute vorausschauend für die Veränderungen im Konsum aus.

Was glaubst Du, welche Probleme *KAGfreiland* in den nächsten fünf Jahren zu Gunsten der Nutztiere am Dringendsten angehen müsste?

Ich denke, im Geflügelbereich gibt es noch immer viele Themen die ungelöst sind. Es kommt wieder Schwung in alte Diskussionen; wie beispielsweise die Geschlechterbestimmung im Ei, das Kükentöten oder die Bruderhahnmast. Ideen wie das Zweinutzungshuhn als Mittelweg sind vorhanden, müssen aber noch ausreifen. *KAGfreiland* muss sich deshalb im Interesse der Nutztiere in diese Thematik aktiv einschalten und einen veritablen Beitrag leisten. ■

DIE «ASP» AUF DEM VORMARSCH

Die Afrikanische Schweinepest hat Deutschland erreicht ■ *Marco Staub*

Im Schatten von Corona rückt ein anderes Virus weiter vor. Allerdings befällt dieser Erreger keine Zweibeiner, sondern ausschliesslich Tiere der Schweinegattung. Die Entwicklung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) sorgt für Beunruhigung bei den Schweinehaltern.

Bereits in der *KAGMagazin*-Ausgabe 3/19 hat *KAGfreiland* über den aktuellen Stand der ASP in Europa berichtet. Damals wurde das Virus vereinzelt in Belgien und vermehrt in den östlichen Teilen von Polen, Tschechien und Ungarn nachgewiesen. Seither sind die Infektionszahlen in Polen stetig gestiegen und besonders an der Westgrenze breitete sich der Erreger zunehmend aus.

Am 10. September 2020 meldete Deutschland im Bundesland Brandenburg, nahe der polnischen Grenze, den ersten bestätigten ASP-Fall bei einem Wildschwein-Kadaver. Danach ging es Schlag auf Schlag, am Ende des Monats zählte Deutschland insgesamt 49 bestätigte Fälle bei Wildschweinen. In den Monaten Oktober und November wurde das Virus bei weiteren 69 bzw. 75 Tieren nachgewiesen. Im Dezember wurde mit 109 bestätigten Fällen der bisherige Höchststand erreicht. Sämtliche Nachweise stammen von Wildschweinen entlang der deutsch-polnischen Grenze.

Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, haben die verantwortlichen Behörden zahlreiche

Massnahmen getroffen. Im Umkreis der Fundorte wurden beispielsweise Sperrzonen eingerichtet und die Suche nach weiteren Kadavern stark intensiviert. Mittlerweile ist entlang der Oder und Neisse (an der Grenze zu Polen) die Errichtung eines festen Zauns geplant. In manchen Regionen von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern befindet er sich bereits im Bau.

Sämtliche vom Virus betroffenen Länder haben ähnliche Massnahmen getroffen. Bei Nachweisen von infizierten Hausschweinen wurden ganze Tierbestände innerhalb einer Region gekeult. Die ASP breitet sich langsamer aus als ursprünglich befürchtet, trotzdem ist sie offenbar nicht aufzuhalten. Zur Verbreitung der ASP trägt insbesondere der Mensch bei. Die Wildschweine spielen eine untergeordnete Rolle. Dies zeigt sich auch bei der bisherigen Ausdehnung des Virus von Osten nach Westen. Während in Polen besonders in der östlichen und westlichen Grenzregion sehr viele ASP-Fälle auftreten, wurde der Erreger im Landesinnern bisher deutlich seltener nachgewiesen. Ebenfalls auffällig: die Mehrheit der bestätigten Fälle in Europa betreffen Wildschweinpopulationen, die in der Nähe von Autobahnen oder anderen stark frequentierten Infrastrukturen leben.

Das Virus kann sich nicht über die Luft verbreiten, sondern wird ausschliesslich durch direkten Kontakt

mit erkrankten Tieren, deren Kadavern oder durch kontaminiertes biologisches Material übertragen. Der Erreger bleibt in infiziertem Gewebe und in der Umwelt monatelang infektiös. Die Wildschweine ernähren sich insbesondere in Zivilisationsnähe oft von Essenresten und Abfall. Achtlos weggeworfene und kontaminierte Erzeugnisse aus Schweinefleisch können eine rasante Ausbreitung des Erregers begünstigen. Als Konsument sollte man daher gänzlich auf ausländisches Schweinefleisch verzichten, um das Risiko einer Einschleppung der ASP zu minimieren.

Den Schweinehaltern empfiehlt *KAGfreiland* die monatlich erscheinenden Radar Bulletins vom BLV zu lesen. Diese und weitere nützliche Informationen zur Thematik sind auf der Webseite des BLV zu finden. ■

Facts in Kürze

- Die ASP ist eine Virus-erkrankung.
- Für infizierte Schweine ist sie meist tödlich.
- Das Virus ist ungefährlich für Menschen.
- ASP bleibt in infiziertem Gewebe und in der Umwelt monatelang infektiös.
- ASP wird durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren oder biologischem Material übertragen.

Einladung

KAGfreiland-Generalversammlung

Samstag,
26. Juni 2021

Wir laden Sie herzlich zur *KAGfreiland*-Generalversammlung am 26. Juni 2021 in Wohlen ein. Nach der Begrüssung um 09:30 Uhr mit Kaffee und Gipfeli werden wir Sie über das Geschäftsjahr 2020 informieren und einen Ausblick auf das angebrochene Jahr geben.

Nach der ordentlichen GV besteht bei einem gemeinsamen Mittagessen die Möglichkeit, das *KAGfreiland*-Team kennenzulernen, Inputs zu geben und sich mit den anderen Mitgliedern auszutauschen.

Eingeladen sind alle Mitglieder von *KAGfreiland* sowie alle interessierten Personen. Stimmberechtigt ist übrigens jede Person, die den *KAGfreiland*-Mitgliederbeitrag von 60 Franken einbezahlt hat. Wir freuen uns auf einen spannenden Tag, auf rege Teilnahme und interessante Diskussionen. Weitere Informationen rund um die GV werden laufend auf der Homepage publiziert: www.kagfreiland.ch.



Ort:
Hans & Heidi,
Allmendstrasse 4,
5610 Wohlen
Zeit:
9:30 - 15:00 Uhr

Mittagessen: CHF 35.– pro Person, inkl. Wasser und Kaffee, exkl. alkoholische und Süssgetränke

Anmeldungen: Für die GV, mit oder ohne Mittagessen (Fleisch oder Vegi), können per E-Mail oder telefonisch erfolgen: sabrina.margelisch@kagfreiland.ch
071 222 18 18 ■

Bezugsquellen für KAGfreiland-Produkte

MARKT

Ein tiergerechter Einkauf ■ *Sabrina Margelisch*

Es ist durchaus nachvollziehbar, dass KonsumentInnen gerne bei einem grossen Detailhändler einkaufen. Der gesamte Einkauf lässt sich bequem in einem Durchlauf erledigen. Zumindest wenn Sie nicht die Hälfte Ihrer Einkäufe; oder gar den Einkaufszettel vergessen haben. Wer allerdings *KAGfreiland*-Produkte beziehen möchte, wird beim Grossdetaillisten nicht fündig.

Auf der *KAGfreiland*-Homepage www.kagfreiland.ch können Sie nach ProduzentInnen, Metzgereibetrieben und Läden in Ihrer Region suchen, die Produkte in *KAGfreiland*-Qualität anbieten. Einige Betriebe haben einen eigenen Onlineshop mit einem umfassenden Angebot. Auch so lässt sich der Einkauf in

einem Durchgang erledigen. Zudem unterstützen Sie mit Ihrem Einkauf direkt ab Hof Ihren lokalen Produzenten. Eine Auswahl an Online-Shops mit *KAGfreiland*-Produkten finden Sie jeweils auf der Rückseite des Mitgliedermagazins.

Übrigens: Ein kleiner Vorratsspeicher erspart so manchen mühseligen Gang in den Laden. Die Mischpakete unserer Produzenten bieten beispielsweise eine breite Auswahl an qualitativ hochwertigen Produkten aus tiergerechter Haltung. Das darin enthaltene Fleisch ist bereits portioniert und vakuumverpackt und kann dadurch tiefgekühlt werden. Mischpakete in unterschiedlichen Grössen gibt es vom Rind, Kalb, Schwein, Poulet und Lamm. Zudem lassen

sich viele vegetarische und vegane Optionen finden. Je nach Saison werden Früchte, Gemüse, Eier, Milch und Käse angeboten.

Die Pakete können sowohl online, als auch telefonisch direkt beim Produzenten bestellt werden. Eine detaillierte Übersicht über die aktuellen Angebote erhalten Sie auf den jeweiligen Produzenten-Webseiten oder im Hofladen vor Ort.

Je nach Präferenz können die Produkte direkt im Hofladen, oder an vereinbarten Standpunkten abgeholt werden. Eine Lieferung zu Ihnen nach Hause ist ebenfalls möglich. Nur kochen müssten Sie selbst. ■

KAGfreiland-Onlineshops

Auf den folgenden Webseiten können Fleisch vom Rind, Lamm und Schwein im Mischpaket bestellt werden. Immer wieder werden zudem frische Trockenwürste, Cervelats, Bratwürste und vieles mehr angeboten. Sämtliche Produkte können direkt bei den KAGfreiland-ProduzentInnen bestellt werden.

Daniel Böhler, Mellikon, AG
Fleisch vom Rind und Eier
www.bioboehler.ch

Hansjörg Studer, Schlatt, TG
Fleisch vom Rind, Schwein und Huhn
www.uehlehof.ch

Edi Burri, Schwarzenberg, LU
Fleisch, Würste, Käse, Eier und vieles mehr
www.furtig.ch

BG Schmid und Tretow, Kirchlindach, BE
Fleisch vom Rind, Poulet und Lamm
www.biofreilandfleisch.ch

Grafik

Logo Branding Web
Magazin Buch
Signaletik Broschüre
Design

Fotografie

Architektur Theater
Konzert
Produkt Reportage

Luis Hartl
Grafik und Fotografie

luishartl.ch, 076 468 76 71

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Rufen Sie uns an.

Online haben Sie die Möglichkeit, unter
www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden
für ein Projekt oder allgemein zu spenden.

Herzlichen Dank, dass Sie KAGfreiland weiterhin unterstützen!

Benützen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.
Spendenkonto: IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

KAG freiland
für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

